

SCOUT SCOUTING



MITTEILUNGSBLATT GR.16 „SCHÖTTEN“

NOVEMBER 1988

NUMMER 5

Inhalt

THEATERABEND 1988	Seite 2
JUGENDMESSE	Seite 3
SPIELENACHMITTAG	Seite 3
UNTERWEGS ZU GOTT	Seite 4
GEORGSWOCHE 1988	Seite 5
PFADFINDER UND NATUR . . .	Seite 7
AUS DEM SCHOTTENSTIFT . . .	Seite 8

PFADFINDER :

GRUPPENFÜHRUNG	Seite 9
PFADFINDERLOTTERIE	Seite 9
VIENNA 90	Seite 9
AUS DEN MEUTEN	Seite 10
AUS DEM SPÄHERTRUPP . . .	Seite 11
RANGER & ROVER	Seite 11
GILDE SCHOTTEN	Seite 13
GEREDE - GERAUNE - GERÜCHTE	Seite 13

PFADFINDERINNEN

GRUPPENFÜHRUNG	Seite 14
KASSABERICHT	Seite 14
FÜHRUNGSTEAM 1988/89 . .	Seite 15
FLOHMARKT	Seite 16
WICHTEL	Seite 17
GUIDES	Seite 18
CARAVELLES	Seite 18

TERMINÜBERSICHT . . .	Umschlagseite
-----------------------	---------------

Wir spielen Theater

AM SAMSTAG, 19. NOVEMBER 1988, UM 18 UHR
UND SONNTAG, 20. NOVEMBER 1988, UM 17 UHR

IM THEATERSAAL DER PFARRE WÄHRING, 1180 WIEN, GENTZGASSE 22-24



EINTRITTSKARTEN IN DEN HEIMABENDEN
von 17.30 bis 20.00 Uhr erhältlich
gegen eine Spende von :

ERWACHSENE	öS	50.-
KINDER	öS	25.-

Restliche Karten an der Abendkassa
gegen eine Spende von :

ERWACHSENE	öS	55.-
KINDER	öS	30.-



BITTE DIE KARTEN MÖGLICHST IM VORVERKAUF BEZIEHEN, WIR KÖNNEN NICHT
GARANTIEREN, DASS ALLE ABENDS NOCH KARTEN BEKOMMEN !



Wir bitten Sie, auch in Ihrem Bekanntenkreis
möglichst viel Werbung zu machen, damit
wir den Saal auch wie in den Vorjahren
füllen können. Sie wollen doch auch die
Bemühungen der Kinder unterstützen.

SONST GIBT ES NOCH :

TOMBOLA ! Jedes Los gewinnt !

BUFFET mit Brötchen, Getränken, Kaffee
und Mehlspeisen vor den Aufführungen
und in der Pause.



WIR ERWARTEN SELBSTVERSTÄNDLICH AUCH SIE !

EINLADUNG ZUR

JUGENDMESSE

am Sonntag, den 20. November 1988 um 9.30 Uhr in der Schottenkirche.

Diese Hl. Messe zum Anlaß des Christkönigsfestes wird Abt Heinrich Ferenczy mit uns feiern.

Die Teilnahme aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder wird erwartet, auch alle Eltern sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern !

SIE WOLLEN IN RUHE WEIHNACHTSGESCHENKE AUSWÄHLEN ?
AN EINEM DER „LANGEN“ EINKAUFS-SAMSTAGE ?

ABER WER PASST AUF IHRE SPRÖSSLINGE AUF ?

Wir Ranger & Rover wollen Ihnen den Weihnachts-Streß etwas erleichtern: Wie im Vorjahr veranstalten wir am Samstag, den 10. Dezember und Samstag, den 17. Dezember 1988 in der Zeit von 14 – 19 Uhr einen

SPIELE – NACHMITTAG

im Pfadfinderheim, 1010 Wien, Freyung 6 Stiege 9 für alle Kinder – auch Nichtpfadfinder – im Alter von 4 – 10 Jahren.

Bringen Sie Ihre Sprößlinge vor dem Einkaufsbummel bei uns vorbei und holen Sie sie bis spätestens 19 Uhr wieder ab – bei Nichtgefallen Umtausch nur gegen Rechnung möglich !! Unser durch langjährige Pfadfindererfahrung bestens abgehärtetes und geschultes Personal betreut die Kinder gegen eine Mindest-Spende von öS 50,—.

Dieses Weihnachts-Super-Sonderangebot gilt nicht nur für Pfadfinder oder Pfadfinderangehörige – teilen Sie bitte diese einzigartige Gelegenheit auch allen anderen kinderreichen Verwandten, Bekannten und Freunden mit !

Um uns die Vorplanung etwas zu erleichtern, bitten wir Sie, uns das Kommen Ihres Kindes jeweils in der Vorwoche telefonisch unter 63 99 123 zwischen 17.30 – 20 Uhr anzukündigen !

Die Rover & Ranger

Unterwegs zu Gott

DAS GEHÖR

Als damals in der Nacht Jesus das Gespräch mit Nikodemus führte, da hat wohl jemand zugehört. Ein junger Mann, der ganz still in einem dunklen Winkel des von der Flamme der Öllampe nur spärlich erhellten Gemaches saß. Johannes, der Lieblingsjünger des Herrn, schloß vielleicht die Augen, um, ganz in sich gesammelt, den beiden Stimmen zuzuhören, um die Worte Jesu ganz tief in sich eindringen zu lassen, so daß er sie bewahren konnte ein Leben lang. Johannes saß da und lauschte.

Es ist etwas eigenartiges mit unserem Gehör. Einerseits ist es ein Sinn, der sich leicht täuscht – es geschieht oft, daß wir uns verhören – andererseits ist es der letzte Sinn, der verlöscht, wenn wir ohnmächtig werden. Auch meinen die Ärzte, daß das Gehör als letztes dem Sterbenden verschlossen wird. – Was uns durch das Gehör kommt, dringt in die Tiefe unseres Wesens ein wie kein anderer Sinnesein-

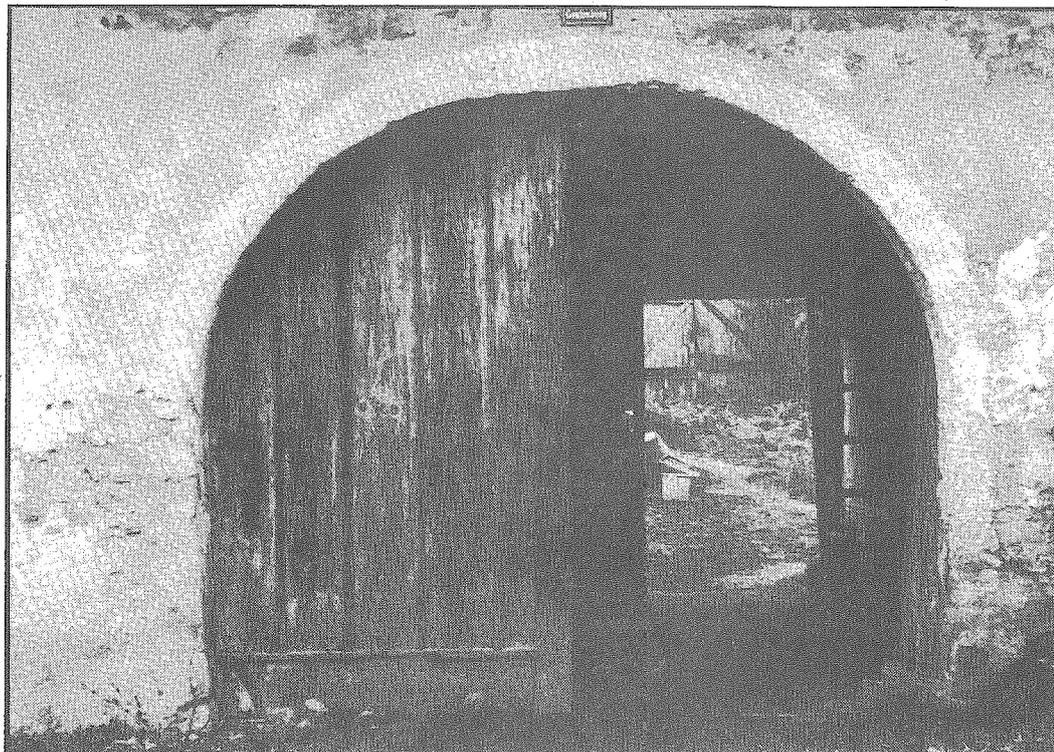
druck. – Da gehen wir in einer fremden Stadt durch stille Gassen mit alten Häusern, und auf einmal hören wir aus einem Fenster den Ton einer Geige. Wir bleiben stehen, wir lauschen, und plötzlich ist um uns alles wie verzaubert. Es ist, als ob wir hinter den Mauern der Häuser eine andere Welt spüren, ähnlich wie man die Gegenwart eines Menschen spüren kann hinter einer verschlossenen Tür. – Oder wir hören Glocken klingen über einer abendlichen Landschaft. Die ersten Sterne funkeln, und uns erfüllt eine schmerzliche und zugleich wohltuende Sehnsucht nach etwas Unnennbarem und Unfaßbarem. Ist es die Sehnsucht nach Gott? Nach dem Reich Gottes?

Wir müssen lernen, besser zu hören – zu lauschen; die Töne in uns eindringen zu lassen, die uns Kunde bringen von einer Welt jenseits und hinter der unsrigen. „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ sagte uns unser Herr Jesus Christus als

wiederholte Mahnung. Hören wir, was Gott uns sagen will mit den Tönen und Klängen, die ständig auf uns zuströmen. Lauschen wir auf das Geläut der Glocken, auf den Gesang der Vögel, das Rieseln und Rauschen des Wassers, das Wehen des Windes. Lauschen wir der Musik, den Stimmen der Sänger. Und nicht zuletzt dem, was unser Nächster uns sagt.

Vor allem aber wollen wir auf die Stimme des Herren selber hören; auf Seine Worte, wie sie uns stets aufs neue ertönen aus der Heiligen Schrift, auf seine Stimme, mit der Er uns leise und doch ganz vernehmlich anspricht in unserem eigenen Inneren. „Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an“, hat Er uns gesagt. „Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür aufmacht, so werde Ich bei ihm einkehren und Mahl mit ihm halten und er mit Mir.“

(Aus: „Meditationen vor einer brennenden Kerze“ von Adolf Zimmermann)



GEORGSWOCHE 1988 :

EIN GROSSER ERFOLG !

Schon im letzten SCOT SCOUTING konnten wir über das finanzielle Ergebnis unserer Aktion berichten und diese Zeilen leiten eigentlich nur den Abdruck einiger weiterer Informationen über die Verwendung des Geldes im Rahmen des Projektes ein.

Die Entscheidung, nicht Geld zu sammeln, sondern es zu „verdienen“ oder selbst zu spenden, hat sich, wie ich glaube, sehr bewährt. Jeder – vom Wölfling bis zum Führer –, der hier beigetragen hat, hat hoffentlich auch den Grundstein für ein weitergehendes Verständnis und ein geistiges wie auch emotionales Interesse an den Trinkwasserproblemen in Kenya gelegt.

Mit unserer, in der Zwischenzeit auf 17.640,- S angewachsene Spendensumme wurde ein Brunnen im Dorf KAMSAKI gebaut und 4 Wassertanks errichtet !

Auf einen ähnlichen Erfolg 1989

Andreas

PS: Rev. Peter Indalo ist der Projektleiter in Kenya, der 2. Brief stammt von einer Mitarbeiterin des Entwicklungshilfe-Klubs



„Anfang August, sobald die ersten Geldmittel eingelangt waren, haben wir zwei Wassertechniker eingestellt. Die beiden, David Otwoma und Joshua Yasisi, wurden in Soy – dort gibt es ein ähnliches Wasserprojekt – ausgebildet und haben mittlerweile 3 Jahre praktische Arbeit hinter sich. Außerdem haben sie an mehreren Seminaren über spezifische Wasserversor-

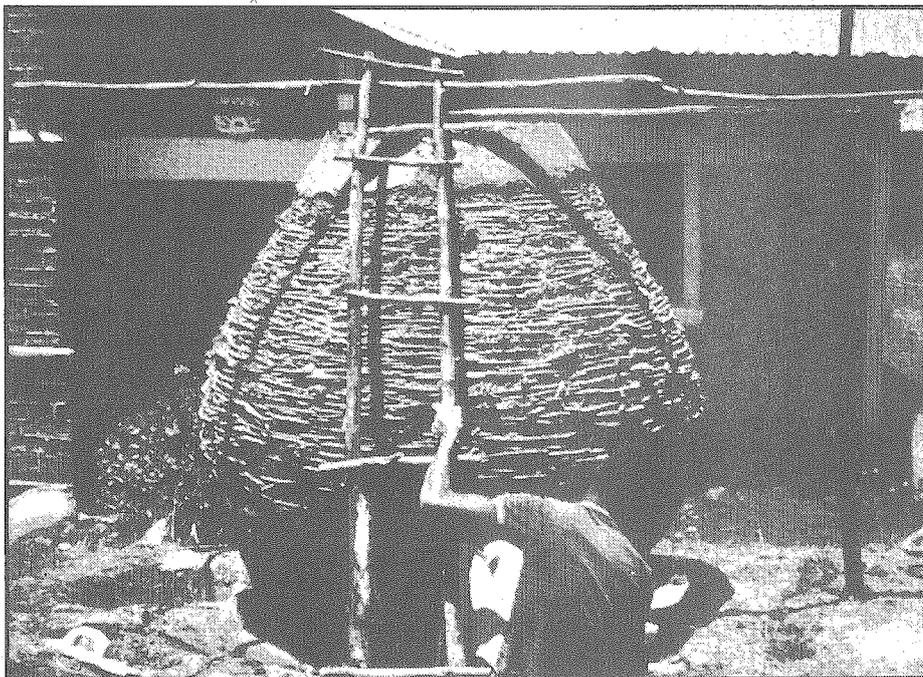
gung teilgenommen. Zwei „Pumpenwärter“ wurden auch aufgenommen, die zur Zeit geschult werden, um beim Bau von Brunnen und Quellfassungen mitzuhelfen und sie instandhalten zu können. Wir haben die wichtigsten Werkzeuge und Geräte gekauft und auch Baumaterial angeschafft.

Vier Brunnen wurden gegraben und Pumpen installiert, sechs Quellfassungen angelegt, zwei weitere sind im Bau. Zur selben Zeit wurden auch acht Regenwassertanks gebaut.

Bis jetzt wurden 3400 Menschen über das Wasserprojekt informiert und bereits 793 sind mit klarem, sauberem Wasser versorgt. Das Verlangen nach reinem Wasser steigt sehr rasch. Es ist wie ein Buschfeuer gekommen. Wir werden unseren Schwerpunkt vom Bauen weg, hin zur Schulung für das Bauen verlegen müssen. Dazu haben wir aber im Moment noch nicht die Mittel.

Im Namen der Wasser-Komitees, der Gemeinschaften, die unterstützt werden, und im Namen der Mitarbeiter möchte ich Euch herzlich für die Überweisungen danken. Bitte überbringt unseren von Herzen kommenden Dank allen, die ihre Geldbörsen geöffnet haben.“

Rev. Peter Indalo



Georgswoche

„Liebe Freunde !

Da ich Anfang des Jahres 3 Monate in Kenya verbracht habe und in unserem Wasserprojekt mitgearbeitet habe, kann ich diesmal aus eigener Erfahrung berichten.

Es war eine wunderschöne Zeit für mich. Ich fühlte mich sehr wohl bei diesen einfachen, herzlichen Leuten und kann sagen, daß ein Stück meines Herzens dort geblieben ist. Sie wollten mich gar nicht weg lassen, ich solle unbedingt wiederkommen – für längere Zeit –, was ich auch tun werde.

Gelebt und gearbeitet habe ich mit afrikanischen Bauern in einer hügeligen, grünen Gegend, unter solch einfachen Verhältnissen, wie Ihr es Euch sicher nicht vorstellen könnt. Weit und breit gab es keine Elektrizität, Wasser nur aus dem Regenwassertank (zum Trinken abgekocht), 2 kleine Holzkohlenfeuerstellen, das Essen gut, aber sehr eintönig. Ich habe mich wohl gefühlt und war Gott sei Dank nie krank. Es gab auch keinen Autolärm und gute Luft, da das einzige Fahrzeug in der näheren Umgebung Rev. Indalos alter Subaru war, den wir immer anschieben mußten.

Ich habe an Ort und Stelle fast alle fertigen Wasserstellen, die sehr verstreut liegen, besucht und auch den Bau von Quellen von Anfang an verfolgt. Die Leute zeigten sich sehr interessiert. Wenn ich auf meinen weiten Wanderungen zu ihnen kam, mußte ich immer darüber berichten und auch versprechen, beim Projektleiter für einen neuen Brunnen oder eine neue Quelle für ihr Dorf ein gutes Wort einzulegen. Rev. Indalo räumt dem Wasserprojekt vor allen anderen Projekten Vorrang ein, da vor allem von reinen Wasser die Gesundheit abhängt. Die Sache ist natürlich manchmal mit Schwierigkeiten verbunden. Die Materialbeschaffung (Zement) funktioniert nicht immer, nicht genug qualifizierte Arbeitskräfte (Wassertechniker) stehen zur Verfügung und das Wetter spielt oft nicht mit. Ich bekam kürzlich einen Brief, in dem stand, daß die Regenzeit heuer besonders heftig ist, die Wege teils überflutet sind, und da können keine Brunnen und Quellen gebaut werden.

Vor allem sind die Menschen an den Wassertanks interessiert; es werden wöchentlich zwei gebaut. Die Wassertanks sind in dieser Gegend sehr sinnvoll, da es sogar

in der Trockenzeit oft regnet. Außerdem sind die Tanks weitaus am billigsten und manche Familien können sie aus eigenen Mitteln errichten. Große Tanks (z.B. im Schulzentrum) werden ganz aus Zementziegeln hergestellt.

Die Brunnen – in verschiedenen Ortszentren gelegen, nahe Markt oder Schule – sind am teuersten wegen der teuren Pumpe. Diese ist allerdings ganz leicht zu bedienen, sogar von kleinen Kindern.

Zum Schluß möchte ich noch besonders die Tatkraft und Einsatzfreude Rev. Indalos hervorheben. Er kommt kaum zur Ruhe und hat für alle Probleme seiner Bauern ein offenes Ohr. Ich habe gern mit ihm gearbeitet. Hauptsächlich konnte ich ihm im Büro helfen.

Mit lieben Grüßen

Helmut Graf



UMWELT – TEST

Auflösung aus SCOT SCOUTING 3/88

Sollten Sie diese Auflösung im letzten SCOT SCOUTING vergeblich gesucht haben, bitte ich um Vergebung! Hier die richtigen Lösungen:

Frage 1: Quecksilber, Blei, Cadmium

Frage 2: Fluorkohlenwasserstoff-Treibgase verletzen die Ozonschicht. Meist Alu-Dosen.

Frage 3: Vergiftungsgefahr, z.B. für spielende Kinder.

Weil der Bakterienhaushalt in den Kläranlagen beeinträchtigt wird.

Frage 4: 2 – 3 (ca. 3 m³)

Frage 5: An der grauen Farbe

Frage 6: 200 – 300 l

Frage 7: 1.000.000 l

Frage 8: 300 kg

Insgesamt konnten daher 12 Punkte vergeben werden.

Ich hoffe, ich kann Ihnen als Umweltexperte gratulieren. Wenn nicht, dann sind vielleicht doch einige Tips in dieser Serie für Sie von Interesse!

3. TEIL: DIE PUTZBRIGARDE

„Moderne“ Hausfrauen und -männer ziehen mit einer Armee von chemischen Putz- und Reinigungsmitteln gegen den Schmutz zu Felde. Putzen genügt nicht mehr, alles muß spiegelblank, glasklar und porentief rein sein.

Jedoch treiben die chemischen Hilfsgeister in unseren Wohnungen auch ihr Unwesen. Sie ätzen, fressen und bleichen aggressiv nicht nur den Schmutz weg, sondern greifen auch die zu reinigenden Materialien an.

Dies hat zur Folge, daß alles mit dem Abwasser weggeschwemmt wird, was auch Wassertieren und -pflanzen das Fürchten lehrt. Mehr als 200.000 t Reinigungs- und Waschmittel geraten allein in Österreich jährlich ins Abwasser und belasten Kläranlagen und Gewässer.

HAUSHALTSREINIGER:

Hauptsächlich belasten bei den Haushaltsreinigern die Tenside, Phosphate und verschiedene Lösungsmittel die Umwelt. Je-

doch macht sich auch ein Trend zu Desinfektionsmitteln bemerkbar. Diese haben die Aufgabe, die Zellen von Mikroorganismen abzutöten: diese Mittel unterscheiden aber nicht zwischen krankheitserregenden Bakterien und Zellen des menschlichen Körpers, sodaß eine Schädigung des menschlichen Organismus nicht auszuschließen ist. Da aufgrund der Deklaration der Reinigungsmitteln kaum etwas über deren Gefährlichkeit ausgesagt wird, sollten wir großteils darauf verzichten.

TIPS:

- Viele Verschmutzungen lassen sich allein mit Wasser beseitigen.
- Schmierseife, in Wasser aufgelöst, ist ein herrliches Reinigungsmittel z.B. für Waschbecken, Abwasch, Herd, Fliesen, Türen, Fußboden.
- Waschbecken, Badewanne, Herd, Aluminiumgeschirr u.ä. läßt sich gut mit Schlämmeerde (CaCO₃, in Apotheken und Drogerien erhältlich) reinigen.
- Fettige Kacheln und fettverspritzter Herd wird mit einer Mischung aus Essig und Schlämmeerde wieder blitzblank.
- Metallgegenstände mit Essig reinigen, dann auf Hochglanz polieren.

WC-REINIGER:

lösen braune Verfärbungen durch eisenhaltiges Wasser, entfernen Kalkablagerungen. Sie enthalten außer Tensiden verschiedene Salze (z.B. Natriumbisulfit) und Duftstoffe. Aufgrund der Aggressivität greifen diese Produkte bei Kontakt Haut, Schleimhäute und Augen an. Durch ihre Verwendung entstehen schwere ökologische Probleme!

ACHTUNG, GEFAHR!

WC-Reiniger (sauer) und alkalische Sanitärreiniger sind verschiedenartige Mittel und dürfen auf KEINEN FALL nacheinander verwendet werden. Die beiden Mittel reagieren miteinander, wobei in Sekundenschnelle HOCHGIFTIGES CHLORGAS (wurde im 1. Weltkrieg als Kampfgas eingesetzt!) entsteht! Beim Einatmen entstehen schwere Vergiftungen, die mitunter tödlich enden.

Alle diese Mittel sind für Kinder unerreichbar aufzubewahren (nicht hinter die Klomuschel stellen!).

WC-BECKENSTEINE, DUFTVERBESSERER:

Beckensteine werden in den Spülkasten gehängt, jedoch reinigen sie praktisch nicht, dazu ist die Einwirkzeit bei der Klospülung viel zu kurz, vielmehr überduften sie bloß unangenehme Gerüche. Bestandteile sind mitunter außer Tensiden und Phosphaten auch para-Dichlorbenzol, welches als Sondermüll entsorgt werden müßte! So aber wird es unauffällig und gewinnträchtig in unsere Gewässer entsorgt.

WC-Beckensteine und Duftverbesserer machen daher nicht den Bakterien in Ihrem WC den Garaus, sondern ihre Inhaltsstoffe verwandeln vielmehr die Gewässer zu einem wahren „stillen Örtchen“!

TIPS:

- Mit Schmierseife, Schlämmeerde und Essig können Sie auch im Sanitärbereich allen Ablagerungen trotzen.
- Kalkablagerungen werden mit Speiseessig entfernt.
- Angekrustete Ablagerungen: Essig einwirken lassen, dann abwischen.
- Sollten Sie auf WC-Reiniger nicht verzichten können: immer nur einen Reiniger kaufen, um Vermischen zu vermeiden! Bei Gebrauch immer Gummihandschuhe und Schutzbrille tragen! Kindersicher lagern und auf kindersichere Verschlüsse achten!

LUFTVERBESSERER:

sollten eher „Luftbelastler“ heißen. Sie geben leicht flüchtige Stoffe ab, welche unangenehme Gerüche überduften: die Luft wird jedoch nicht verbessert, sondern nur noch mit weiteren Substanzen belastet. Feste Luftverbesserer verdampfen nach ihrer Aufstellung immer diese Stoffe, wodurch der menschliche Organismus dauernd diesen Stoffen ausgesetzt ist. Langzeitschäden sind daher nicht auszuschließen!

TIPS:

- Lüften ist die gesündeste und billigste Art, die Raumluft zu verbessern.

Pfadfinder und Natur

- Bei unangenehmen Gerüchen am WC hilft das Abbrennen eines Streichholzes.
- Auch das Beträufeln der Glühbirne mit Parfüm oder ätherischen Ölen schenkt frischen Duft.
- Hängen Sie ein Duftsäckchen mit Blüten oder Kräutern auf.
- Alte Hausregel: Die „Siebenfinger - Methode“: mit zwei Fingern die Nase zuhalten, mit den fünf Fingern der anderen Hand das Fenster öffnen !

GFM Peter Müller

Aus dem Schottenstift

Liebe Freunde der Pfadfinder !

Am 1. September haben die Mönche der Schottenabtei ihren Mitbruder P. Heinrich Ferenczy zum neuen Abt gewählt. Abt Bonifaz hat die Altersgrenze erreicht und so wurde eine Abtwahl notwendig. Viele von Euch waren schon bei der Abtweihe am 2. Oktober und haben Abt Heinrich zu seinen neuen Aufgaben alles Gute gewünscht. Durch Euer zahlreiches Erscheinen habt Ihr ihm große Freude bereitet.

Abt Heinrich studierte am Stiftsgymnasium in Kremsmünster und am Schottengymnasium. 1957 trat er in das Schottenstift ein und legte vier Jahre später die ewige Profeß ab. 1963 hat ihn Kardinal König zum Priester geweiht. Er lehrte am Schottengymnasium Deutsch, Geschichte, Philosophie und Religion und wurde Vorbild für viele, Lehrer und Schüler. 1981 wurde er zum Direktor ernannt. Schon früh war er ein engagierter Seelsorger und gründete den „Keller“, das Jugendzentrum des Gymnasiums. Unzählige Jugendliche hat er dort begeistert und versucht, ihnen den Weg zu Gott zu zeigen. Die letzten Jahre hat Abt Heinrich nicht mehr im Kloster gewohnt, sondern war neben seiner Tätigkeit als Direktor auch Pfarrer von Breitenlee, am Nordrand von Wien. Gerade von Breitenlee bringt er viel Schwung mit in sein neues Amt.

Eine seiner ersten Aufgaben war, einen Nachfolger für „seine“ Pfarre zu finden. So hat er P. Bonifaz, der auch Kurat bei den Pfadfindern war, mit dieser Aufgabe betraut. Am 30. Oktober um 9.30 Uhr wird P. Bonifaz als Pfarrer von Breitenlee installiert und steht somit nicht mehr den Pfadfindern zur Verfügung.



Abt Heinrich wählte sich P. Johannes zum Prior, P. Christoph wird als Kaplan in der Schottenpfarre mithelfen und einen Neubeginn bei der Jungschar versuchen. So trat Abt Heinrich an mich mit der Bitte heran, die Ministranten und die Pfadfinder zu betreuen. Mit großer Freude bin ich dieser Bitte nachgekommen; durfte ich doch schon vor etwa 10 Jahren in der Schottenpfarre mitarbeiten und war später in St. Ulrich Kurat der Gruppen 18 und 33. Noch größere Freude hatte ich, da Abt und Prior mir jede Unterstützung versprochen und mich auch zum Gruppenrat begleiteten. Auch P. Christoph will uns manchmal besuchen; insgesamt möchten wir, soweit die Zeit es uns erlaubt, Euch als Team zur Verfügung stehen.

Abt Heinrich hat uns allen neue Zuversicht für die kommenden Jahre gegeben, viel Arbeit liegt noch vor uns. Wir möchten zusammen mit Abt Heinrich den neuen Schwung in unsere Arbeit und in unserem Gottesdienst Ausdruck verleihen. Darum meine Bitte an Euch, liebe Freunde: helft auch Ihr mit, Schottenpfarre und Stift als geistliches Zentrum, als Zentrum für Geist und Kultur neu zu beleben, damit wir auch weiterhin Heimat für viele Menschen sein können ! Der Wahlspruch von Abt Heinrich weist uns den Weg: „Die Liebe Christi drängt uns.“ (2 Kor 5, 14).

Auf gutes Gelingen !

Euer P. Anton

THEATER-BUFFET:

Liebe Mutter (Vater),

um unsere Theaterabende erfolgreich zu gestalten, gehört nicht nur Schauspielkunst dazu, sondern es muß auch für das leibliche Wohl gesorgt sein, d.h. für das Buffet in der Pause und vor der Vorstellung.

Wir bitten Sie daher, uns bei der Bewältigung dieser Aufgabe zu helfen:

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSER BUFFET UND BRINGEN SIE KUCHEN UND BRÖTCHEN !

Damit wir disponieren können, geben Sie bitte untenstehenden Abschnitt ausgefüllt Ihrem Kind bis spätestens 12. Nov. 1988 in den Heimabend mit.

Wir danken Ihnen für diese Mühe, die Schauspieler und Mitarbeiter hinter der Bühne werden sich dafür besonders anstrengen !

THEATER-TOMBOLA:

Für die Tombola erbitten wir von Ihnen Sachen, welche eventuell bei Ihnen überflüssig sind, aber andere noch erfreuen können. Bitte geben Sie diese Sachspenden ab sofort im Heim ab !

Mit Ihrer Hilfe könnte es gelingen, die bewährte Tombola noch attraktiver zu gestalten !

GFM Peter Müller



„Alten Hasen“ wird sie vielleicht schon abgegangen sein, besonders schmerzlich vermißt wird sie wohl außer dem Gruppenkassier keiner haben.

Die Rede ist von der alljährlichen Pfadfinderlotterie, deren Ertrag einen fixen Bestandteil im Budget nicht nur unserer Gruppe, sondern auch des gesamten Verbandes bildet.

Da im Zeitalter des Lotto- und Totofiebers der Verkauf von Pfadfinderlosen immer schwieriger wird, ist die Pfadfinderlotterie total umgekrempelt worden: nun ist auch für die Losverkäufer alles möglich !

Wichtigste Neuerung: der Verkauf der Lose wird in Zukunft im Frühjahr, und zwar von Februar bis April stattfinden.

Gute Nachrichten auch für alle eifrigen Losverkäufer: es werden nicht nur wie bisher die besten Verkäufer jeder Gruppe und des Landes prämiert – 1989 gibt's Fotoapparate als Preise ! –, sondern es kann erstmals auch ein Losverkäufer gewinnen, ohne ein Verkaufstar zu sein: die drei Pfadfinder/innen, die die 3 Hauptpreislose verkauft haben, gewinnen

eine Fahrt in einem Heißluftballon !

Weitere Einzelheiten erfährt Ihr im nächsten SCOT SCOUTING !

VIENNA 90

Daß im Sommer 1990 nach langer Zeit wieder ein Landeslager der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen stattfinden wird, hat sich hoffentlich schon herumgesprochen. Daß es in Laxenburg veranstaltet wird, im im allerhöchstwohlgebornen Schloßpark, ist auch bekannt, oder ?

Bleibt also nur übrig, zu berichten, wie die Vorbereitungsarbeiten für VIENNA 90 laufen. Also: seit Monaten schon existieren alle wichtigen Organisationsteams, jene für Programm, Technik, Verpflegung, Internationales, Öffentlichkeitsarbeit etc. Der offizielle Lagerprospekt - mit Photos von unserem Herbert Daum - ist in alle Welt versandt worden, das Echo ausländischer Gruppen, die nach Wien kommen wollen, ist enorm. Beispielweise haben die amerikanischen Pfadfinder des sogenannten „Bavarian Districts“ – der fast ganz Europa umfaßt und die Kinder von US-Soldaten oder Diplomaten betreut – mitgeteilt, daß sie gerne rund 3000 Pfadfinder nach Laxenburg schicken würden. Ein größerer Anfall der Lagerleitung war die Folge, planen wir doch eine Gesamtteilnehmerzahl von zirka 4.500 !

Das wichtigsten Vorhaben dieser Tage ist nun, möglichst viel Geld aufzutreiben, um das Lager zu finanzieren. Sponsoren aus der Wirtschaft wurden angeschnorrt, viele haben schon angebissen. Es dürfte daher möglich sein, den Lagerbeitrag trotz des großen Organisationsaufwandes auf ein absolutes Minimum zu drücken.

Abschließend eine Bitte: schon jetzt sucht VIENNA 90 Mitarbeiter für die Stabsstellen. Führer und Gildepfadfinder, die nicht mit ihrer Sparte aktiv am Lager teilnehmen, werden daher ersucht, ihre Wünsche bezüglich ihrer Tätigkeit bekanntzugeben. Am einfachsten: ein Brief an den LV, Hasnerstrasse 41, 1160 Wien, Kennwort VIENNA 90 !

Witex

NAME :

TEL.NR.:

Ich bin bereit, das Theater - Buffet 1988 zu unterstützen.
Ich bringe am

Samstag
 Sonntag

..... Stk. Brötchen
..... Stk. Mehlspeisen

Wien,

Unterschrift:

Wölflinge

Liebe Eltern, liebe Wölflinge !

Was gibt es jetzt am Beginn des neuen Pfadfinderjahres , das wir alle mit viel Schwung und guten Vorsätzen begonnen haben, zu berichten ?

Auch heuer gibt es erfreulich viele neue Gesichter bei den Wölflingen, nämlich 25 (in Worten: fünfundzwanzig), die wir herzlich in unserer Gruppe willkommen heißen ! Übrigens – die Voranmeldung für das nächste Schuljahr ist schon voll im Gange: sollten Sie in Ihrer Familie oder Bekanntenkreis einen Buben haben, der im nächsten Schuljahr mindestens die 2.Klasse besucht und zu den Pfadfindern kommen möchte, so sichern Sie ihm jetzt schon seinen Platz ! Geben Sie uns Name und Adresse bekannt und wir laden ihn dann sicher im nächsten Herbst ein, zu uns zu kommen !

Der Schwerpunkt in den Heimabenden der letzten Monate lag sicherlich in der Vorbereitung und Wiederholung der Grundelemente des Pfadfindertums. Am HERBSTLAGER hatten so manche Neulinge das erste Mal Gelegenheit, das Pfadfinderleben so richtig kennenzulernen!

Ab Oktober kam noch ein zweiter Schwerpunkt dazu: das THEATERSPIELEN ! Wenn Sie diese Zeitung lesen, werden wir

mitten in den letzten Proben für den Theaterabend stehen, wir werden schon viel Zeit und Mühe investiert haben und alle Wölflinge werden – hoffentlich ! – ihren Text schon gut können. In den Heimabenden werden die letzten Kostüme und Kulissen meisterlich vorbereitet – alles hofft auf einen großen Erfolg !

Ich bitte Sie, uns in diesen letzten Tagen vor den Theater zu helfen, daß alle „Schauspieler“ ihre Kostüme haben und möglichst alle zu den Proben in den letzten Heimabenden und unbedingt zur GENERALPROBE am 18.November kommen ! (Genauere Zeiten werden noch bekanntgegeben).

Das Theaterwochenende 19./20.Nov.1988 ist unbedingt für Pfadfinderveranstaltungen freizuhalten !!

Die Theaterabende sind für alle mit viel Arbeit verbunden: es würde daher alle freuen, wenn der Fleiß der Darsteller mit zwei ausverkauften Abenden und viel Applaus belohnt werden würde. Ich bitte Sie daher, in Ihrem Familien- und Freundeskreis viel Werbung für unser Theater zu machen !

Auch die JUGENDMESSE am Sonntag, den 20. November ist ein sehr wichtiger und traditionsreicher Termin für unsere Gruppe: es ist zurzeit die einzige Hl.Messe im Jahr, die wir Pfadfinder/innen in der Schottenpfarre aktiv mitgestalten. Bei der anschließenden GRUPPENFEIER, wo übrigens auch ein Gruppenphoto gemacht werden wird, hoffe ich, daß die ersten fleißigen Wölflinge ihr Versprechen ablegen werden ! Auch bei dieser Veranstaltung rechnen wir mit der Teilnahme aller Wölflinge und vieler Eltern.

Noch ein Blick in die etwas fernere Zukunft:

Unser heuriges SOMMERLAGER findet am meiner Meinung nach schönsten Lagerplatz Österreichs, dem Schloß Kaiserau statt. Es ist dies ein ehemaliges Jagdschloß des Stiftes Admont und befindet sich auf einem in 1200 m Höhe gelegenen Hochplateau am Fuße des Kaiblings. Bitte planen Sie Ihren Sommerurlaub so, daß Ihr Sohn in der ersten Ferienwoche (vom 1. - 9. Juli 1989) auf dieses Lager mitfahren kann !

*Norbert Seidl
Für die Wölflingsführung*



Schloß Kaiserau mit Kaibling (2207m) und Reichenstein (2247m)

Liebe Eltern!

Obwohl wir einen Großteil der Späher zu den Explorern überstellen mußten, haben wir uns auch für das heurige Jahr viel vorgenommen. Noch ist die Patrullenaufstellung nicht endgültig festgelegt; die Buben wurden folgendermaßen auf die beiden Trupps aufgeteilt:

Dienstag-Heimabend:

Sascha Klimburg, Beneguz Tobias, Paul Szechenyi, Kimmo Grabherr, Gerhard Pöll, Stefan Czerny, Nikolaus Schmidt, David Eisert.

Mittwoch-Heimabend:

Markus Titze, Manfred Spatzierer, Arthur Michalek, Matthias Rist, Hans-Georg Fill, Julian Schramek, Albrecht Lentz, Julian Bienenstein, Peter Gülden, Albert Stöger,

Stefan Hosserek, Hans Benoit Kourimsky, Hannes Schutte, Jakob Gaudernak, Nikolaus Schaumann, Benedikt Gudenus.

Wir bitten Sie, uns zu verständigen, falls Ihr Sohn einmal nicht in den Heimabend kommen kann, da wir uns sonst Sorgen machen.

Vielleicht kennen Sie noch Buben aus Ihrem Bekanntenkreis, die Sie uns als Verstärkung schicken, damit wir nicht nur lautstark, sondern auch zahlreich auftreten können.

Falls Sie Wünsche oder Anfragen haben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Spähertruppführung:

Herbert DAUM Tel. 47 22 50
Andreas KUGLER Tel. 63 10 822

Johannes ASSEM Tel. 66 17 22
Michael WOLZT Tel. 34 65 70
Florian KAPS Tel. 34 04 302

oder auch während des Heimabends
(Tel. 63 99 123).

Das HERBSTLAGER findet vom 29. Okt. bis 1. November 1988 in Thernberg statt. Dort werden wir auch für den THEATERABEND unserer Gruppe am 19./20. November 1988 proben.

Für die Truppführung
Michael Wolzt

Ranger & Rover

GRUPPENTAG 1988

Eine kulinarische Betrachtung

Um am Samstag vor dem Gruppentag einigermaßen bequem nach Thernberg zu gelangen, mieteten wir uns zwei Automobile (Marke: Opel) plus den dazugehörigen Chauffeuren des Taxiunternehmens „Wolzt Ges.m.b.H.“. Durch die luxuriöse Ausstattung konnte jeder von uns die Schlechtwetterprognose per Autoradio empfangen. So träumte schon so mancher davon, Sonntag mittags mit von Käsekrautern und Kuchen überfüllten Magen wieder nach Wien heimfahren zu können.

Doch die Realität machte diesen Träumern beinah einen Strich durch die Rechnung, denn am Sonntag sollte zu Mittag sogar noch die Sonne herauskommen.

Aber nun noch eine Kritik zum Samstag: es ist eigentlich eine bodenlose Frechheit, die sich dieses 3 - Sterne - Hotel leitete, nämlich das Abendessen auf widerlichen Papiertellern zu servieren, auch wenn „nur“ Spanferkel vom Spieß, gefüllte Erdäpfel und als Beilage verschiedenste Salate aus der Speisekarte standen! Außerdem



Gruppentag 1988

Ranger & Rover

mußten wir dieses Menu unter freiem Himmel verspeisen – sozusagen direkt in der „Küche“ ! Doch der ärgste Skandal widerfuhr uns schon am Nachmittag: da wurden wir in diesem Erholungshotel sogar zur Gartenarbeit gezwungen! Einfach unerhört !! Wenn es nach mir ginge, hätten wir das Reisebüro schon längst gewechselt.

Gott sei Dank hatten sich die Gemüter bis Sonntag morgens wieder beruhigt. So wurde es noch zum Vergnügen, die Teilnehmer der Familienwanderung durch die von uns geleiteten Stationen zu führen. Am gemütlichsten war zweifellos der Nachmittag, da endlich die heißersehnten Kuchen angeboten wurden, obwohl die ebenfalls erwarteten Rest-Käsekrainer diesmal einer Naturfreunde - Invasion zum Opfer gefallen sind.

Nachdem dann schließlich nach der HI. Messe und der Preisverleihung die letzte Familie abgereist war, erledigten wir die „Aufräumarbeiten“ –ungestört von irgendwelchen freiwilligen Helfern– sehr rasch. Mit Disco - Sound „verwöhnt“, wurde ein Teil von uns von den beiden freundlichen Chauffeuren wieder nach Wien gebracht.

Richard



Weinlese (Archivfoto)

WEINLESE :

Wie auch im letzten Jahr, so halfen wir auch dieses Jahr der Familie Müller in Pillichsdorf beim Einbringen der Weinernste. Bei schönem Herbstwetter zogen wir also aus, um in den schier endlosen Zeilen in mühevoller Kleinarbeit die Trauben von den Weinstöcken zu schnipseln. Das seit Menschengedenken bekannte und beliebte Produkt Wein ist nun einmal ein Erzeugnis, das noch viel menschlichen Einsatz erfordert.

Als Lohn für unsere Mühe wurde uns ein reichhaltiges Essen serviert, die finanzielle Entschädigung, das Lesegeld, kam, wie wir uns schon im Voraus entschlossen haben, der GEORGSWOCHEN 1988 zugute, um die letzten noch fehlenden Summen für unser Projekt aufzubringen !

Im Bewußtsein, den G'spritzten bei Gerhard für das nächste Jahr wieder einmal gerettet zu haben, stäteten wir den für unsere Veranstaltungen obligaten Konditoreibesuch ab, bevor wir wieder von der gesunden Landluft in die schadstoffverpestete Atmosphäre der Großstadt heimkehrten.

Thomi

HÖHLENFAHRT 88

Eigentlich noch fast nachts (um 9.30 Uhr, am Sonntag 16.Okt. 1988) im Heim, bereit dem Abenteuer ins Auge zu sehen. Platzsparend verstaute in 2 Autos tuckerten wir los in Richtung Loosdorf. Zielsicher führte uns Leo, unser alter Höhlenhase, zum Eingang der „Höhle“. Auf sein Anraten hin machten wir uns dort sanddicht, jeder bekam eine Fackel in die Hand gedrückt und verschwand damit im Dunklen.

Drinnen, mit dem schwachen Licht vom Eingang her, hatte man das Gefühl einer Prozession beizuwohnen. Langsam, in Zweierreihe, marschierten wir zum Zentrum, die Fackeln links und rechts flackerten und erleuchteten das Innere nur wenig. Die Gänge des Bunkers waren rechtwinkelig angelegt und an den Kreuzungsstellen zu einem „Dom“ ausgebaut. Jeder Gang war früher mit einem hölzernen „Dach“ (Verstreben) versehen, um Einbrüche der sandigen Decke zu verhindern, jetzt lagen die vermorschten Holztrümmer links und rechts an den Wänden.

Nach Leos Anweisungen: 1. links, 2. rechts, dann gleich wieder links, ... gelangten wir zu einem halbfertigen Gang, an dem uns Leo das Bauprinzip erklärte: zuerst wurde nur ein niedriger Gang gegraben, der dann, wenn die Decke darüber stabil, d.h. ohne Risse war, auf die doppelte Höhe gebracht wurde. Die ganze Anlage soll im 2. Weltkrieg dem Flugzeugbau gewidmet gewesen sein, dementsprechend breit waren die Gänge. Als Attraktion des Bunkersystems ist wohl dessen Quelle anzusehen, die im hintersten Winkel in ein Rohr gefaßt hervorsprudelte.

Nach einer kurzen Erfrischung durchquerten wir den Bunker, um zum 2. Ausgang zu kommen. Nun war eine Stunde Licht und Proteine tanken angesagt. Den Rückweg brachten wir rascher hinter uns, denn den Großteil des Weges kannten wir schon. Doch plötzlich – ein spitzer Schrei! Im schlechten Licht der Fackeln hatte jemand einen von der Decke hängenden Stahlbetonblock mit einem Menschen verwechselt. Schock beseite – wir gehen weiter. Fast blind, d.h. mit ausgedämpften Fackeln, erreichen wir den Ausgang. Im Loosdorfer Cafehaus reflexen wir zum Abschluß bei einem Glaserl Federweiße.

Roland

Termine

FÜR RANGER & ROVER:

8. Nov. 1988	RUNDENRAT 19 Uhr bei Sedivy	25.-27. Nov. 1988	FLOHMARKT	21. Dez. 1988	WEIHNACHTSFEIER (Mädchengruppe)
12.-13. Nov. 1988	THEATERLAGER 'in Thernberg	6. Dez. 1988	RUNDENRAT	22. Dez. 1988	JAHRESABSCHLUSS- FEIER (Bubengruppe)
19.-20. Nov. 1988	THEATERABENDE	10. Dez. 1988	SPIELENACHMITTAG 14 - 19 Uhr	29. Dez. 1988 - 6. Jan. 1989	SILVESTERLAGER PLANAI / Schladming
20. Nov. 1988	JUGENDMESSE der Schottenpfarre, 9.30 h	16. Dez. 1988	ADVENT - WANDER- UNG		
		17. Dez. 1988	SPIELENACHMITTAG 14 - 19 Uhr		

Gilde Schotten

GEREDE GERAUNE GERUECHTE

Liebe Freunde!
Liebe Gildepfadfinder!

Traditionsgemäß hat das Pfadfinderjahr der Gilde SCHOTTEN mit dem obligaten Betrieb des sensationellen Würstelbusses beim Gruppentag begonnen. Trotz der grauenvollen Vision eines Jahres voller Frankfurter und Käsekrainer bei einer nicht unwahrscheinlichen Absage des Gruppentages wegen Schlecht- oder Schönwetter wurde der Großeinkauf gewagt, mit Erfolg.

Wieder brodelte der Wittmann'sche Riesentopf am Rande des Wanderweges, wieder dominierte die Frage „KK oder FF, süß oder scharf?“ das Geschehen, wieder konnte ein recht ansehnlicher Betrag für die Gruppenkassa erwirtschaftet werden, ohne die Preise auf Sacherniveau zu treiben.

Das schöne Thernberg war Anfang Oktober auch Schauplatz der zweiten Gildenaktivität dieses Herbstes, einem weiteren Ausflug für Senioren der Aktion „Diene dem Alter“ der Caritas Socialis. Für Unterhaltung sorgte die köstliche Bewirtung und Betreuung durch unsere Ranger und Rover, das Wetter ließ sogar eine Jause im Freien und Spaziergänge zu, das Schlechtwetterprogramm – ein Bingospiel – blieb in der Schublade. Spannend wie immer der Umstand, klappern die VW-Busse wieder nach Wien oder nicht? Im Großen und Ganzen gelang die Rückfahrt, nur

eine der beiden Rostlauben verweigerte schlußendlich den Dienst, was die Taxifahrer in Mariahilf freute.

Witex

PROGRAMMVORSCHAU:

3. Nov. 1988	JOUR FIXE, 20 Uhr Diavortrag: 'Wanderung auf Athos' (P. Müller)
19./20. Nov. 88	THEATERABENDE Hilfe bei Buffet und Tombola
1. Dez. 1988	JOUR FIXE: Adventwanderung für Gilde + Führer/innen
22. Dez. 1988	JAHRESABSCHLUSS- FEIER

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen und sind auch für jede Anregung für das Gildenprogramm dankbar!

Das Leben geht weiter! Dies demonstrieren auf ihre Weise Harald Büchel, Gerhard Müller und Stefan Böhm.

Noch vor den Sommerferien, nämlich am 20. Juni, gaben in der Pfarrkirche von Ober St. Veit ein deutliches Ja: Barbara CERON und Mag. Harald BÜCHEL.

Auch Gerhard MÜLLER, langjähriges Gruppenmitglied und aufopfernder Gastwirt für unsere Ranger, Rover und Führer, vermählte sich am 7. August in der Ruprechtskirche mit Barbara BRANDT.

Ja, und Dr. Stefan BÖHM hat am 10. September Frl. Marielle ODELGA in der Schottenkirche geheiratet. Bevor man nach Zypern auf Hochzeitsreise aufbrach, fand nach der Trauung im Palais Pallavicini noch ein, wie man berichtet, glanzvoller Empfang statt.

Eine allerdings nicht ganz freiwillige Verpflichtung anderer Art gingen unter Protest zwei andere Ex-Pfadfinder ein. Die beiden fast-Ärzte haben ihr Studium unwillig und nur unter massiver Gewaltandrohung eines Herrn Lichal unterstehenden Vereins unterbrochen, die „Spätberufenen“ sind fast-Humanmediziner Walter PRASCHEK und fast-Vieh doktor Martin SCHLINKE.

Pedro

Pfadfinderinnen

Liebe Eltern,
Liebe Pfadfinderinnen und Wichtel !

Wie Sie bereits weiter vorne lesen konnten, wurde im September dieses Jahres P. Heinrich zum neuen Abt des Schottenstiftes gewählt. Dies hat auch für uns Pfadfinderinnen einige Änderungen ergeben: unser bisheriger Kurat P. Bonifaz hat nun die Pfarre Breitenlee übernommen. Wir möchten ihm an dieser Stelle herzlich für seinen Einsatz und sein Interesse, das er der pfadfinderischen Jugendarbeit entgegengebracht hat, danken ! Uns wurde nun Fr. Anton als Kurat und Mittelsmann zum Stift zur Seite gestellt. Wir freuen uns sehr, mit ihm einen „pfadfindererfahrenen“ Betreuer in unserer Runde begrüßen zu dürfen !

Als schönen Auftakt für eine gute Zusammenarbeit wollen wir heuer ganz besonders die traditionelle JUGENDMESSE zu Christkönig hervorheben ! Es ehrt uns sehr, daß sich der neue Abt Heinrich bereiterklärt hat, diese Messe mit uns zu feiern ! Am Sonntag, den 20. November treffen einander alle Jugendgruppen der Schottenpfarre, um gemeinsam die Hl. Messe um 9.30 miteinander zu gestalten und zu feiern.

Barbara Kaps

Im Namen aller Führerinnen

Termine

20. Nov. 1988 JUGENDMESSE der
Schottenpfarre 9.30 h
25. - 27. Nov. 1988
FLOHMARKT
21. Dez. 1988 WEIHNACHTSFEIER
28./19. Jän. 88 GRUPPENLAGER am
Lilienhof

MITTEILUNGEN DES KASSIERS :

KASSENJAHRESBERICHT

für das Arbeitsjahr 1987/88

Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Pfadfinderjahr vom 10. Oktober 1987 bis 23. September 1988:

AUSGABEN:

Allg. Gruppenunkosten	10.083,17
Scot Scouting	1.660,00
LVB-Registrierung	13.332,00
Ausbildungskurse f. Führer	2.550,00
Wr. Stadtwerke-Strom	12.672,14
Anschaffungen (Zelte etc.)	81.906,46
Ausstattung Heim	550,60
Versicherung d. Führerinnen	2.168,60
Telefon	2.311,30
Sparten-Spesen	5.446,44
	<u>132.680,71</u>

EINNAHMEN:

Mitgliedsbeiträge	63.070,00
Spenden	24.190,00
Zinsenerträge	2.251,34
Lagerübersch. Wi/Gu/Ca	9.785,51
Sonst. Eingänge	38.654,15
	<u>137.951,00</u>

JAHRESABSCHLUSS per 23. Sept. 1988:

Kapital aus 1986/1987	73.266,24
Einnahmen 1987/1988	137.951,00
Ausgaben 1987/88	132.680,71
Volksbank-Sparbuch	32.039,66
Volksbank-Girokonto	39.026,50
Spartenkassen	2.161,67
Gr.T-Shirts, Sweat-Shirts	5.308,70
	<u>211.217,24</u> 211.217,24

Liebe Eltern!

Mein alljährlicher Finanzbericht über das vergangene Pfadfinderjahr: die großen Anschaffungen an Lagermaterial sind dank der Sparsamkeit unserer Führerinnen bei Lagern und durch div. Aktivitäten möglich gewesen.

Das mit der Überstellungsfeier in Weidlingbach und dem Gruppentag in Thernberg begonnene „neue Jahr“ wird sicher wieder reges Pfadfinderleben bringen, ich wünsche Ihnen eine vergnügliche Teilnahme an den gemeinsamen Aktivitäten !

Dank an alle Eltern für die prompten Zahlungen, Spenden und Hilfeleistungen, und die damit verbundene Ermöglichung einer klaglosen Gruppenfinanzierung.

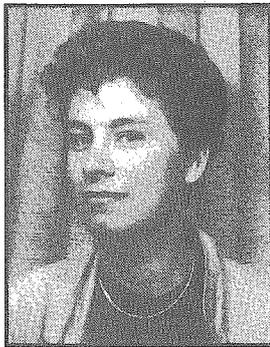
Herzliche Grüße

Helga Kruschitz (Kassier)



Hättest du denn nicht jemand anders um Feuer bitten können, Karl ?

FÜHRUNGSTEAM 1988/89



BARBARA KAPS

Gruppenführerin +
Wichtel (Mittwoch)

1090, Pramergasse 5/25
Tel. 31 14 402

Studium: Mathematik +
Geschichte

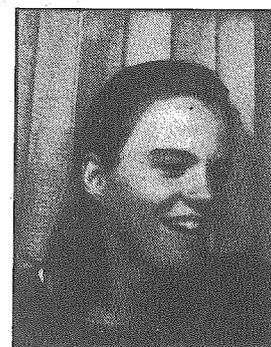


REGINA M. WOGROLLY

Wichtel (Montag)

1150, Kannegasse 4
Tel. 950 65 62

Religionslehrerin



EVA ZECKL

Wichtel (Mittwoch)

1030, Stammgasse 12
Tel. 73 93 412

Studium: Jus



MARIANNE ZECKL

Guides

1030, Stammgasse 12
Tel. 73 93 412

Studium: Jus



ELISABETH KUGLER

Guides

1010, Freyung 7/4
Tel. 63 10 822

Krankenpflegeschule
Rudolfinerhaus



CHRISTINE WIESLI

Guides

1090, Rossauer Lände 25
Tel. 34 39 325

Schülerin



DORIS KRUSCHITZ

Caravelles

← 1090, Dietrichsteingasse 7
Tel. 34 81 53

Studium: Geographie +
Raumplanung

Who is Who?



GUDRUN STÖGER

Caravelles

1040, Gußhausstrasse 12
Tel. 505 44 29

Studium: Jus

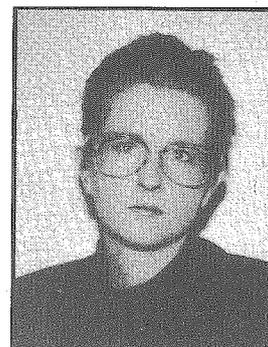


VERONIKA KUDERNA

Ranger

1180, Gentzgasse 50
Tel. 31 52 23

Studium: Medizin



BEATE MELICHAREK

Ranger

1020, Unt. Augartenstrasse 2
Tel. 33 83 585

WIFI Wirtschaftsseminar

LOUISE GRIENSTEIDL

Wichtel

1010, Grünangergasse 7
Tel. 52 67 41

Schülerin

BARBARA CZWICK

Wichtel

1090, Schwarzspanierstrasse 11
Tel. 43 85 352

Schülerin

Wir sammeln für unseren

FLOHMARKT

Alte Sachen, Bücher, Bilder, Nippes, Geschirr,
Elektrogeräte, Sportausrüstungen, Modeschmuck
und Krimskrams

Bitte bringen Sie die Gegenstände ab November ins Mädchenheim
(vor und nach den Heimabenden ist immer jemand da !)

... und laden Sie herzlich zum Herumstöbern, Mithelfen und Einkaufen ein !

Am Freitag, den 25. November 1988 von 15 – 18 Uhr
Am Samstag, den 26. November 1988 von 9 – 18 Uhr
Am Sonntag, den 27. November 1988 von 9 – 12 Uhr

Liebe Eltern!
Liebe Wichtel!

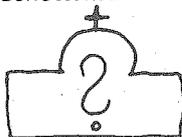
Alle Erstleser unserer Wichtelseite begrüßen wir sehr herzlich! Hier stehen immer wieder wichtige Informationen, die nicht übersehen werden wollen.

An dieser Stelle wollen wir ganz besonders herzlich und dankbar an den großartigen Einsatz der Familien Brettner und Wagner auf unserem Sommerlager in Stanz erinnern: sie waren für uns Köche, Griller, Heizer, Einkäufer, Gemüseschneider und Schauspieler (etc., etc.) in nur 4 lieben Personen. Es hat sehr gut geschmeckt! **Danke vielmals!**

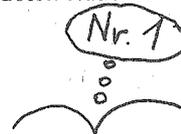
Auf die kommenden Heimabende freuen sich

Bali, Regina, Eva, Babsie, Luise

wie 2 der Kapellen in unserem Schottenstift heißen



den Namen einer eingebildeten Rauchschalbe



wie BiPi wirklich heißt



WEISST DU NOCH?

welche Tiere du auf dem Bauernhof besucht hast



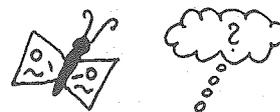
was hier nicht stimmen kann:

Caravelles	10 - 13 Jahre
Wichtel	13 - 16 Jahre
Ranger	7 - 10 Jahre
Guides	16 - 20 Jahre

wovon sich die Hl. Elisabeth nicht abhalten ließ



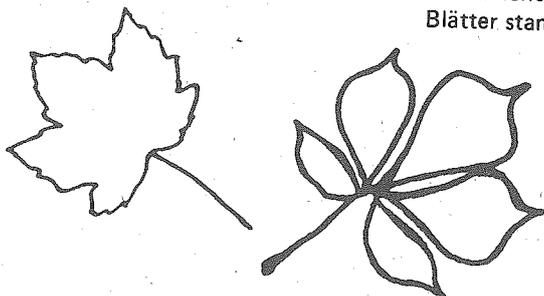
welche besonderen Fähigkeiten die Legolitzwichtel besitzen



wie groß deine Schritte sind



von welchen Bäumen diese Blätter stammen können



Termine

- 20. Nov. 1988 JUGENDMESSE in der Schottenkirche 9.30 h
- 25.-27. Nov. 88 FLOHMARKT der Pfadfinderinnen
- 21. Dez. 1988 „Weihnachts-Gute-Tat“ um 15.30 Uhr
Weihnachtsfeier um 17h

Guides

Liebe Eltern,
Liebe Guides!

Am 8. und 9. Oktober verbrachten die Guides ein sehr schönes Wochenende in Thernberg.

Der Treffpunkt für unser HERBSTLAGER war für viele sehr knapp, aber dank Auto-Großtransporten und anderer Hilfsmaßnahmen hatten es dann doch alle geschafft.

Von Scheiblingkirchen ging es Gott-sei-Dank mit dem Bus zuerst bis Thernberg und dann zu Fuß in einer flotten halben Stunde den Berg hinauf bis zum Stanghof. Dort gab es gleich eine stärkende Jause, bevor sich alle mit großem Lerneifer über Karte, Kompaß und Kroki stürzten. Wo ist Norden? Wie soll ich diesen dünnen Baum in der Ferne anvisieren? Was ist auf einem Ansichtskroki besonders anzuzeichnen? All das wissen wir jetzt! Nach einem kurzen Himmelsrichtungs-Spiel und einigen aufwärmenden „Laurenzias“ teilten wir uns auf in Sänger und obstsalatschneidende Wortgottesdienst-Vorleiter.

Inzwischen wurde Elisabeth leider zur Bahn geführt, doch Bali dafür als Entschädigung zu uns geholt. Abends gab es Spaghetti und Obstsalat, unter dem – welche nette Überraschung – Vanillepudding versteckt war.

In tiefster Dunkelheit und Kälte bekämpften einander zahllose Räuberbanden, raubten Schätze, überfielen auf grausame Weise arme, wehrlose Schatzmeister und zogen als Sieger mit dem zweifachen Silberschatz gen zuhause. Bei einem Lagerfeuer beschlossen wir singend den Tag.

Sonntag gab es um 8.30 Uhr Frühstück, anschließend Fahngruß und einen schönen Wortgottesdienst im Freien. Danach fand ein langes Geländespiel statt, wobei man über Baden-Powell und die Pfadfinderei im Allgemeinen Bescheid wissen mußte, Weg- und Ansichtskroki vom Stanghof zeichnen, seine Geschicklichkeit und Sportlichkeit unter Beweis stellen und eine Strickleiter anfertigen mußte (Und –oh Schreck!– auch noch hinaufklettern sollte!).

Nach einem dreigängigen Mittagessen und einer Erholungspause wurde das Haus samt Umgebung wieder in den ursprünglichen, ordentlichen Zustand gebracht. Dann gab es Jause und den Schlußkreis, bei dem die Sieger des Stationslaufes bekanntgegeben wurden: ex aequo

WILDGÄNSE und STÖRCHE.

BRAVISSIMO !!

Geschwind ging es bergab zum Bahnhof und (eis-)bärenjagend nach Wien.

Schade, daß so wenige von den Neuüberstellten dabei waren! Aber für alle Beteiligten war es wohl ein sehr schönes Erlebnis.

Auch an den beiden ELTERNABENDEN gab es eine enttäuschend geringe Teilnahme. Wir wären dankbar, wenn Sie uns Gründe dafür nennen könnten.

Nächster wichtiger Termin ist das KORNETTENLAGER im November.

Auf viele weitere schöne Heimabende und Lager freuen sich

Elisabeth, Christl und Marianne

Caravelles

AUSLANDS-SOMMERLAGER IN POLEN

Termin: 1. – 22. Juli 1989

Da die Abfahrtszeiten noch nicht bekannt sind, kann es auch sein, daß wir Freitag, den 30. Juni 1989 mit dem Nachtzug fahren.

Das Lager wird sich vermutlich folgendermaßen gestalten:

- Ca. 10 Tage Lager an der Ostsee mit verschiedenen polnischen Pfadfindergruppen, unter anderen mit der uns bekannten Gruppe aus Wroclaw (= Breslau). Dort werden verschiedene Sportaktivitäten angeboten, wie Reiten, Tauchen, Segeln, ...

- Ca. 4 - 5 Tage in Wroclaw (Breslau)
- Ca. 5 Tage Besichtigungstour, z.B. Krakau, ...

Die Kosten für dieses Lager liegen noch nicht endgültig fest, werden aber voraussichtlich zwischen 6000,- und 8000,- S liegen. Die Erstanmeldung ist bis 25. Nov. im Heimabend abzugeben.

In begrenzten Rahmen können wir ev. Zuschüsse gewähren. Wir hoffen, daß es dadurch allen Mädchen möglich sein wird, mitzufahren. Es wäre eine einmalige Gelegenheit, da das nächste Auslandslager der Caravelles erst für 1992 geplant ist.

Do + Gudi

Anläßlich einiger Diskussionen wollen wir Euch diesen Text zum Nachdenken empfehlen !

NICHT NUR HALB

Wenn Du schon Pfadfinderin bist, warum bist du es dann nur halb ? Und warum gibt es in deinem Leben so viele unfertige Dinge ? Fast fertig, aber nicht ganz fertig, fast geglückt, aber nicht ganz geglückt, fast gut, aber nicht ganz gut ?

Du hast nicht viel Zeit, ich weiß es.

Der Tag hat nur vierundzwanzig Stunden, und acht davon beansprucht bereits der Schlaf ! Aber wäre es nicht besser, sich nur eine einzige Sache vorzunehmen und sie dann gut zu machen, als zehn, fünfzehn oder zwanzig Dinge anzufangen und sie alle schlecht zu machen ?

Wenn wir schon frühmorgens beginnen, alles durcheinanderzubringen, weil wir bereits von vorneherein davon überzeugt sind, daß es uns unmöglich ist, unser allzu reichhaltiges Programm durchzuführen, dann verderben wir diesen Morgen den anderen und uns selber.

Wenn wir in einer von Hast und Spannung geladenen Atmosphäre leben, dann geben wir der körperlichen Erschöpfung und der Entmutigung entgegen.

Das Leben beansprucht uns voll und ganz. Man muß den Mut aufbringen, zu wählen.

Sagen wir es so: ich will Pfadfinderin sein; ich werde dies und das und jenes machen; was den Rest betrifft, so lasse ich ihn entschlossen beiseite, denn mein Tag ist zu klein, mein Leben zu kurz.

Wenn du schon Pfadfinderin bist, warum bist du es dann nur halb ? Schämst du dich, es zu sein ? Fürchtest du das Urteil gewisser Leute ?

Hast du Angst, dich lächerlich zu machen, weil du zu offenkundig dein Ideal, das was dir am meisten an der Seele liegt, zu erkennen gibst ?

Aber wir sind ja immer für irgend jemand lächerlich ! Lächerlich oder beschränkt, oder extravagant oder langweilig, oder überspannt, oder zu brav oder zu dumm ! Es ist unmöglich, es allen Leuten recht zu machen; das soll man auch gar nicht wollen; aber man soll nach seinem Gewissen leben und sich Mühe geben, sein Bestes zu tun.

Wenn du schon Pfadfinderin bist, warum bist du es dann nur halb ?

Gibt es vielleicht Dinge für dich, an denen du hängst, auf die du nicht verzichten könntest ? Dinge, die eine Pfadfinderin nicht tun soll ?

Aber wer hindert dich daran, nicht mehr Pfadfinderin zu sein ?

Niemand hat dich dazu veranlaßt, es zu werden.

Und niemand wird dich dazu veranlassen, es zu bleiben.

Und wie sehr wünschte ich, dich davon zu überzeugen, daß es besser wäre für dich, für deine Abteilung, für die ganze Bewegung, wenn du gar nicht Pfadfinderin bist, als wenn du es nur halb bist !

Oder glaubst du etwa, daß das Tragen von Uniformen, wie du es tust, das Mitmachen von Lagern und Ausflügen, wie du es tust, daß diese Dinge genügen, um Pfadfinderin zu sein ?

Nein, sie genügen nicht.

Dieser äußerliche Teil unserer Tätigkeit muß sein, aber es ist nicht die Hauptsache: die Hauptsache ist immer das, was in unserer Seele vor sich geht, diese Zufluchtsstätte, wo niemand uns überraschen kann, wo wir allein sind mit unseren Gedanken, unseren Versuchungen, unseren Schwierigkeiten, unseren Träumen und unseren Gebeten, diesem Heiligtum, in das der Lärm von draußen nicht eindringen kann, wo wir zu Gott beten, wo Gott zu uns kommt, um uns zu unterweisen.

Ist deine Seele die Seele einer Pfadfinderin ? Sind deine Gedanken die Gedanken einer Pfadfinderin ?

Sind deine Wünsche, deine Bestrebungen, deine Träume die Wünsche, die Bestrebungen und die Träume einer Pfadfinderin ?

Und wenn das nicht der Fall ist, warum trägst du dann die Uniform ? Warum gehst du in die Zusammenkünfte ? Warum beteiligst du dich an den Lagern und an den Ausflügen ?

Es genügt nicht, nur äußerlich Pfadfinderin zu sein: man muß es auch innerlich sein, innerlich vor allem.

Aber was bedeutet eine Pfadfinderin für dich ?

Hast du versucht, dir darüber klar zu sein ?

Für mich bedeutet sie eine Frau, auf die man zählen kann; die „ja“ sagt, wenn es „ja“ gilt; und „nein“, wenn es „nein“ gilt, die gewissenhaft tut, was sie zu tun versprochen hat, die in den kleinen wie in den großen Dingen treu bleibt.

ANMELDUNG

Ich melde meine Tochter
für das Caravelles - Sommerlager in Polen vom 1. - 22. Juli 1989 an.

Wien,

Unterschrift:

Für mich ist sie eine Frau, die die Einfachheit liebt und die das Leben vereinfacht, anstatt es zu komplizieren, eine Frau, für die es ganz selbstverständlich ist, daß das Sonntagsessen nur zwei Gänge umfaßt, anstatt vier, damit die Sonntagsruhe nicht ein bloßes Wort ist, sondern für alle zur Wirklichkeit wird, eine Frau, für die es ganz selbstverständlich ist, eine Matratze auf den Boden zu legen, und ein Schlafzimmer zu improvisieren, wenn es sich darum handelt, jemanden bei sich aufzunehmen, ganz selbstverständlich auch, den unerwarteten Gast, der sich bis zur Essenszeit verspätet hat, aufzufordern, mitzuessen, ohne sich Sorgen darüber zu machen, daß die Mahlzeit nicht sehr auserlesen und nicht allzu reichlich bemessen ist.

Für mich ist sie eine Frau, für die es eine Notwendigkeit bedeutet, anderen Freude zu machen, und die fast unbewußt Freude um sich verbreitet, weil sie ein warmes Herz hat, das keinen Egoismus kennt und

ganz den andern und ihren Nöten zugewandt ist; abgekehrt von sich und von den eigenen Sorgen.

Eine Frau, die das Leben liebt, so wie es ist, und deren offene Augen immer die letzte Rose am Rosenstrauch, das erste Maßliebchen am Wegrand, den einzigen Stern am wolkigen Gewitterhimmel erblicken.

Eine Frau, die immer das Gute sieht, selbst wenn sie traurig ist. Eine Frau, die Zutrauen hat, eine heitere Frau.

Eine Frau endlich, die sich ein für allemal gesagt hat, daß sie auf diese Welt gekommen ist und hier bleiben will, um zu dienen, nicht um sich zu bedienen lassen, um zu helfen, nicht um sich helfen zu lassen, um zu lieben, nicht um geliebt zu werden.

Eine Frau, die versprochen hat, ihr möglichstes zu tun, um Gott zu dienen, ihrer Familie und ihrem Nächsten . . .

Eine Frau, die versucht, dieses Versprechen zu halten, bei den kleinen Gelegenheiten des Alltags und bei den großen Prüfsteinen, die das Leben in seinem oft stürmischen Lauf plötzlich vor unser aufgerütteltes Gewissen stellt.

Eine Frau, die durch die Schönheit und die Schwierigkeiten dieser Welt hindurchgeht und die dabei immer das Wort in sich trägt, daß sie nicht vergessen will: dienen. Ja, das wollen wir – aber nicht halb – sondern, wenn es sein muß, bis zur Erschöpfung, bis wir verzebrt sind vom Dienen, so wie das Holz von der Flamme verzebrt wird.

Kann man mehr von uns verlangen ?

Und kannst du mir einen besseren oder schöneren Lebenszweck nennen ?

(Aus: Lezard Band III)

PFADFINDER IN MODE

Ein Zeichenwettbewerb von Pfadfinder/inne/n für Pfadfinder/inne/n

Was soll PFADFINDER IN MODE?

PFADFINDER IN MODE ist ein Zeichen- und Modewettbewerb von Pfadfinder/inne/n für Pfadfinderinnen. Das Thema heißt einfach, "Zeichne die Pfadfinderuniform, die Dir gefällt und die Du auch gerne anziehen möchtest".

Was steckt hinter PFADFINDER IN MODE?

Die Überzeugung, daß Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben sollen, sich in kreativer Form an der Uniformdiskussion zu beteiligen.

Wie läuft PFADFINDER IN MODE ab?

Alle Landesverbände haben vorgedruckte Zeichenblätter erhalten. Dort oder direkt von JA, Breitengasse 13, 1070 Wien, Telefon (0222) 96 31 36 kannst Du für Deine Gruppe diese Zeichenblätter bekommen.

Wozu eigene PFADFINDER IN MODE-Zeichenblätter?

Auf diesen Zeichenblättern sind bereits Figuren vorgezeichnet, die nurmehr mit Bleistiften, Buntstiften, Ölkreiden oder in jeder anderen Maltechnik „angezogen“ werden sollen. Die Zeichnungen können auch mit schriftlichen Erklärungen ergänzt werden.

Auf den Zeichenblättern ist außerdem Platz für den Namen, das Alter, die Adresse und die Gruppe der Teilnehmer/innen vorgesehen.

Was geschieht mit den PFADFINDER IN MODE-Zeichenblättern?

Die bemalten und beschrifteten Blätter schickst Du möglichst bald aber spätestens bis zum 3. März 1989 an die JA-Redaktion.

Bei der Bundesverbandsleitung im Frühjahr 1989 werden die Blätter ausgestellt. Weitere Ausstellungen sind geplant.

Was kann man bei PFADFINDER IN MODE gewinnen?

Eine große Jury wird im Rahmen der Bundesverbandsleitung die besten Einsendungen küren. Die Gewinner werden persönlich bis Ende Mai 1989 informiert und auch in JA und den PPÖ-Briefen vorgestellt.

Der erste Preis ist das Siegermodell, geschneidert in der Größe des Gewinners oder der Gewinnerin, gespendet vom SCOUT SHOP.

Der zweite Preis ist ein Short, genäht und handbemalt vom jungen österreichischen Designer Georg Strafella.

Dritter bis siebenter Preis ist jeweils eine Scout Watch, gespendet vom Pfadfinder-Weltbüro in Genf.

P.b.b. Erscheinungsort Wien Verlagspostamt 1010

Familie
Juergen KALLER

04/05/11
122

Boltzmannngasse 22/2/9
1090 Wien

Scot Scouting

Mitteilungsblatt der Pfadfinder-Gruppe 16 „Schotten“

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

↳ Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen
↳ Gruppe 16 „Schotten“
1010 Wien, Freyung 6/9/13

Terminübersicht

29. Okt. – 1. Nov. 1988	Sp	HERBSTLAGER / Thernberg
30. Okt. – 2. Nov. 1988	RaRo	PRAG–Fahrt
3. November 1988	Gilde	JOUR FIXE (Diavortrag „Athos“)
8. November 1988	RaRo	RUNDENRAT 19 Uhr
10. November 1988	Fü/Bubengruppe	GRUPPENRAT 19.15 Uhr
18. November 1988	Wö/Sp/Ex	THEATER–GENERALPROBE
19. November 1988	Bubengruppe	THEATERABEND 18 Uhr
20. November 1988	alle	JUGENDMESSE 9.30 Uhr
20. November 1988	Bubengruppe	THEATERABEND 17 Uhr
25. – 27. Nov. 1988	Mädchengruppe	FLOHMARKT
1. Dezember 1988	Gilde/Führer	JOUR FIXE – ADVENTWANDERUNG
6. Dezember 1988	RaRo	RUNDENRAT
10. Dezember 1988	RaRo	SPIELE–NACHMITTAG (Kinderbetreuung) 14 – 19 Uhr
12. Dezember 1988	Fü/Bubengruppe	ABTEILUNGSFÜHRER–TREFFEN 19.15 Uhr
16. Dezember 1988	RaRo	ADVENTWANDERUNG
17. Dezember 1988	RaRo	SPIELE–NACHMITTAG (Kinderbetreuung) 14 – 19 Uhr
21. Dezember 1988	Wi Mädchengruppe	WEIHNACHTS–GUTE–TAT 15.30 Uhr WEIHNACHTSFEIER 17 Uhr
22. Dezember 1988	Bubengruppe	JAHRESABSCHLUSSFEIER
29. Dezember 1988 – 6. Jänner 1989	RaRo	SILVESTERLAGER / PLANAI
18. – 19. Jänner 1989	Mädchengruppe	GRUPPENLAGER / Lilienhof

SCOT SCOUTING – REDAKTIONSSCHLUSS:

10. JÄNNER 1989

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER: Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, 1160 Wien, Hasnerstraße 41
REDAKTION: Gruppe 16 „Schotten“, 1010 Wien, Freyung 6/9/13, DRUCK: I. Thienel, 1020 Wien, Blumauergasse 19